



Quelle: pfarrbriefservice.

KONTAKT

Pfarrer Stephan Löwe: 0152 29 96 45 62

Pfarrer Norbert Gatz: 0152 29 95 47 21

Pfarrer Dr. Andreas Martin: 0176 79 51 75 90

Gemeindereferentin Regina Schulze: 0152 09 42 19 72

Gemeindereferentin Mari Zauer: 0152 02 77 35 16

Zentrales Pfarrbüro Meißen: 03521 46 96 11

Büro Coswig: 03523 87 00

Büro Radebeul: 0351 838 39 62

Römisch-Katholische Pfarrei Sankt Benno Meißen



St. Bernhard, Nossen | Heiliges Kreuz, Lommatzsch
St. Pius der X., Wilsdruff | St. Benno, Meißen | Heilig Kreuz, Coswig
Heiliger Geist, Weinböhla | Christus König, Radebeul

MONATSBRIEF APRIL 2024 FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

NACH OSTERN IN DEN ALLTAG



Quelle: pfarrbriefservice.de

Römisch-Katholische Pfarrei Sankt Benno Meißen



St. Bernhard, Nossen | Heiliges Kreuz, Lommatzsch
St. Pius der X., Wilsdruff | St. Benno, Meißen | Heilig Kreuz, Coswig
Heiliger Geist, Weinböhla | Christus König, Radebeul

LIEBE SENIORINNEN UND SENIOREN,

jeder Ostermontag ist für mich im wahrsten Sinne des Wortes ein „Brückentag“. Er weist uns mit den beiden Jüngern von Emmaus den Weg von Ostern zurück in unseren Alltag. Ein „Osterspaziergang“ ist es nicht. Eigentlich ist es eine Flucht: Nichts wie weg von Jerusalem! Weg vom Ort der Enttäuschung, wo man auch absolut alles begraben hat, was an Hoffnung und Erwartungen in Jesus von Nazareth hineingelegt wurde. Nichts wie weg, zurück in die alte Heimat, in das alte Leben, damit man das alles schnell vergessen kann.

Als der Evangelist Lukas diese Begebenheit aufgeschrieben hat, hat er sie für jene verfasst, die Jesus nicht mehr persönlich kannten. Man muss Jesus nicht unbedingt mit eigenen Augen gesehen haben, um an ihn glauben zu können – schreibt er ihnen und uns zum Trost.

Es gibt einige Details in dieser Geschichte, die mich immer wieder bewegen:

Die Jünger Jesu sind niemals alleine unterwegs, sondern immer wenigstens zu zweit, weil einer alleine niemals Recht hat. Sicher auch, weil wir gerade in dunklen und schwierigen Momenten immer auch jemanden an der Seite brauchen, der uns zuhört, dem wir uns anvertrauen können, dem wir unsere Sorgen, Zweifel und Enttäuschungen sagen dürfen.

Nur von einem der beiden kennen wir den Namen: Kleopas. Vom zweiten wissen wir nicht, wer es ist. Vielleicht hat Lukas den Namen des zweiten ja bewusst weggelassen, damit wir unseren eigenen dort einsetzen können?

Nach dem Schrecken des Karfreitags laufen beide den Herrn davon. ER geht ihnen nach. Was für ein Trost: sollten WIR einmal dem Herrn davonlaufen und ihm den Rücken zuwenden, dann wird er auch uns suchen. Er wird uns nicht fallen lassen, sondern mit uns gehen durch unser Dunkel, sogar wenn es Abend wird und Nacht.

Und wie den Emmausjüngern wird er auch uns keinen Vorwurf machen wegen unserer großen und kleinen

Gelegenheiten, ihn zu verleugnen, ihn plötzlich nicht mehr zu kennen. Und während wir noch dasitzen und überlegen, was wir ihm als Entschuldigung vorbringen werden, kommt ER uns bereits mit ausgebreiteten Armen entgegen, um uns sagen: „Schön, dass du wieder da bist“.

Bis heute weiß niemand, wo dieses Emmaus genau liegt. Es gibt zwei Orte in der Nähe von Jerusalem, die in Frage kommen. Wenn es schon zwei davon gibt, warum dann nicht auch noch ein drittes, ein viertes oder fünftes - hier bei uns? Wo wir leben, wo wir glauben, wo wir zweifeln und enttäuscht sind, wo wir meinen davon laufen zu müssen.

Emmaus ist immer dort, wo der Herr uns nachgeht und mit uns geht, wo er auf uns wartet, wo er uns gut zu Herzen redet - und wo er uns mit Brot und Wein beschenkt, damit wir wieder Kraft für unser alltägliches Leben finden.

Ihre Seelsorger von St. Benno